

# Denkmalliste Stadt Essen

Blatt 1



Foto



## Lagebezeichnung

Messeallee - / Straßburger Str. - / Alfredstr. - (nahe Nr. 234/236/238)

<b>Stadtbezirk</b> II	<b>Stadtteil</b> Rüttenscheid (10)	<b>Gemarkung</b> 3144
<b>Lfd. Nr.</b> 934	<b>Datum</b> *16.09.2004	<b>Flur-Flurstücke(e)</b> 8 - 255
<b>Art des Denkmals</b> Baudenkmal		<b>Kurzbeschreibung</b> Denkmal, Bauplastik

## Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Denkmal des Deutschen Turnfestes Essen 1963, „Turnfestdenkmal“.

Künstlerisches Relikt der ehemaligen, 1961-63 erbauten großen Sportanlage unweit der Messe, östlich des Grugabades (erb. 1961-63) bzw. südöstlich der zur Bundesgartenschau 1965 fertiggestellten Grugaerweiterung. Die Sportanlage, funktionell mit dem Grugabad zusammenhängend, bestand aus Grugastadion, Festwiese und Turnfesthalle. Ihr Haupteingang lag bei der Turnfesthalle (neben Norbertstraße 71), dem ursprünglichen Standort des Denkmals.

Bauplastik von Adolf Wamper, signiert „WAMPER“ (Bronzeplatte, rechts unten). Geschenk des Deutschen Turnerbundes an die Stadt Essen zum Deutschen Turnfest in Essen 1963.

Bronze, auf einem Werksteinpfeiler. Ursprünglich an der teils bretterverschalteten Südfassade der Turnfesthalle (2002 abgebrochen). 2003 an der Kreuzung Messeallee mit der Straßburger Str. / Prager Str. bei einer jungen Platane als Freiplastik aufgestellt, nahe der Nordwestecke des neuen Bürohauses Alfredstr. 234/6/8 („Büropark an der Gruga Alfredstraße“). Restaurierung und Neuaufstellung von der Hochtief AG im Rahmen des Kultur-Sponsorings finanziert. Leicht unterlebensgroßes Figurenpaar, ein Mann und eine Frau, mit Lorbeer-Siegerkränzen (zur Neuaufstellung rekonstruiert) in ihren erhobenen Rechten, auf knapp vortretender Konsole stehend, vor konkaver Hintergrundschaale. In abstrakten modernen Formen. Der ursprüngliche, schadhafte Stahlbeton-Sockel bei Demontage der Skulptur 2002 nicht erhalten geblieben, 2002 weitgehend ähnlich in Werkstein erneuert (Bildhauerei Johann Goldkuhle / Jürgen Müller-Goldkuhle). Sockelinschrift vertieft erhaben „DEUTSCHES / TURNFEST / ESSEN 1963“. Darüber, vertieft erhaben, das 1846 auf dem Heilbronner Turnfest vorgeschlagene, vor allem seit dem späteren 19. Jahrhundert gebräuchliche deutsche Turnerkreuz, gebildet aus vier symmetrisch angeordneten F, den Initialen

\* Bezirksvertretung II

des Turnermottos von Friedrich Ludwig Jahn 1816 „*frisch, frei, fröhlich und fromm*“, geläufiger in der Reihenfolge „*frisch, fromm, fröhlich, frei*“. Inschrift und Mottosymbol so schon auf dem ursprünglichen Sockel.

Das Motto geht auf eine studentische Redewendung des 16. Jahrhunderts zurück, die Jahn aufgenommen und abgewandelt hatte. Beim Gebrauch ihres Wahlspruchs wählten die Turner des 19. und 20. Jahrhunderts vielfach entweder die eine oder die andere der beiden Wortreihenfolgen; spezielle Turnerfraktionen wandelten ihn stärker ab. Die Interpretation des Wahlspruchs fiel je nach politischem, weltanschaulichem und historischem Standpunkt der letzten beiden Jahrhunderte unterschiedlich aus, wobei sich die Auslegungsdifferenzen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und historischer Zeiten naturgemäß vor allem auf die Begriffe „*fromm*“ und „*frei*“ konzentrierten.

Maße:

H (insges.) ca. 3,88 m. Plastik: H ca. 2,05, B 1,25. Sockelfuß: B 0,50, T 0,72.

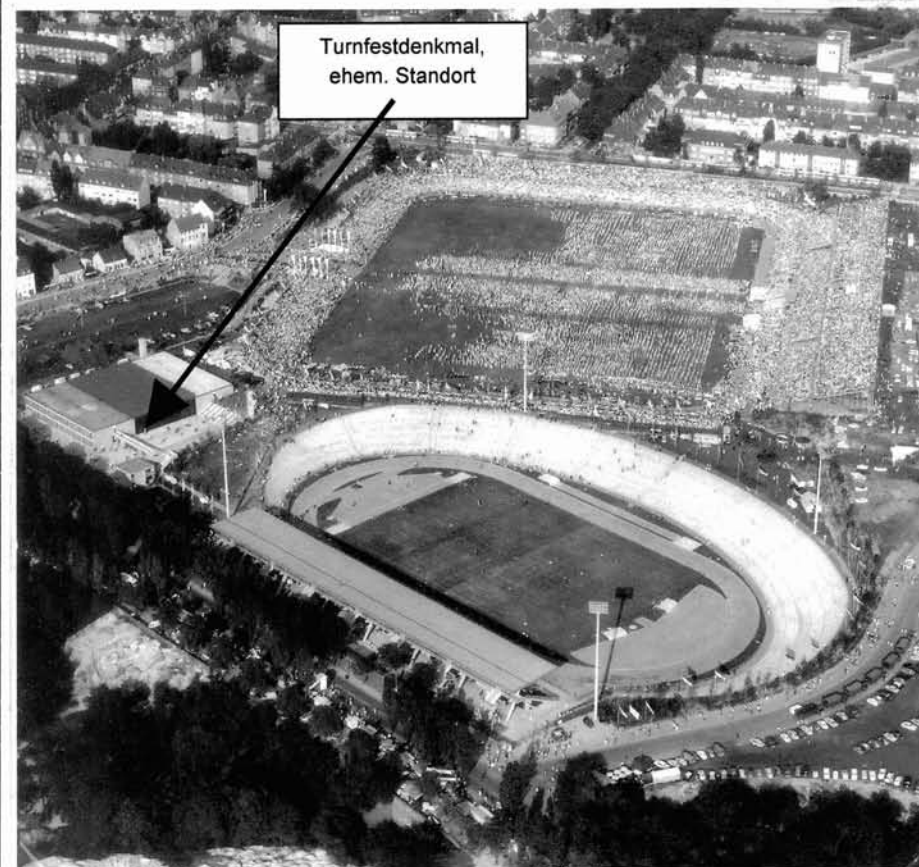
Aus der örtlichen Informationstafel (2003), Andreas Benedict:

*„Das von Adolf Wamper geschaffene Denkmal aus Bronze wurde der Stadt Essen vom Deutschen Turnerbund als Geschenk übergeben, als auf diesem Areal im Juli 1963 das Deutsche Turnfest stattfand. Die große Sportanlage mit Leichtathletik-Stadion, Sporthalle und Festwiese war anlässlich des einwöchigen Großereignisses, an dem rund 40.000 Sportlerinnen und Sportler teilnahmen, errichtet worden.“*

*Der Bildhauer Adolf Wamper, geboren am 23. Juni 1901 in Würselen (bei Aachen), gestorben am 22. Mai 1977 in Essen, ist in dieser Stadt mit einer ganzen Reihe von Plastiken im öffentlichen Raum vertreten. Seine Bindung zu Essen setzte 1948 ein, als er zum Leiter der Werkgruppe Plastik an die Folkwangschule für Gestaltung berufen wurde. Bei seiner Verabschiedung im Jahr 1970 ehrte man ihn mit der Verleihung des Professorentitels.*

*Wampers frühere Werke sind durch den Zweiten Weltkrieg zum großen Teil zerstört. Er hatte nach einem Architekturstudium in Aachen (1924 – 26) die Ausbildung zum Bildhauer an der Düsseldorfer Kunstakademie angetreten. Nach dem Abschluss des Kunststudiums (1926 – 29) als Meisterschüler von Prof. Langer war er u. a. in Düsseldorf, Münster, Bielefeld und Berlin freischaffend tätig. Während der Herrschaft der Nationalsozialisten gehörte er zu den politisch angepassten Künstlern; mit seinem „Genius des Sieges“ war er 1940 auf der Großen Deutschen Kunstausstellung in München vertreten. Wampers durchgängig figürliche Darstellungen sind seit Ende der 40er Jahre allmählich abstrakter geworden und weisen zum Teil eine Annäherung an stilprägende moderne Zeitgenossen (z. B. Henry Moore) auf. Im „Turnfestdenkmal“ sind die Sieger des sportlichen Wettkampfs durch einen Mann und eine Frau vertreten. Ihre flach und vereinfacht wiedergegebenen Körper erscheinen verhalten modern, während die Nacktheit und die Lorbeerkränze an antike Vorbilder erinnern.*

*Im Zuge der Umnutzung des Geländes zum Büropark wurde das Denkmal restauriert und im Mai 2003 an diesem neuen Ort aufgestellt. Sein ursprünglicher Standort war vor der ehemaligen »Turnfesthalle« nahe der Norbertstraße. Der Sockel (aus Anröchter Dolomit) und die Lorbeerkränze wurden anlässlich der Neuaufstellung rekonstruiert.“*



Grugastadion, Festwiese und Turnfesthalle. Abschlußkundgebung zum Deutschen Turnfest, am Sonntagnachmittag, dem 21. Juli 1963, mit ca. 110000 Besuchern. Luftbild von Südwesten. (Stadtbildstelle: L 00978) Die Sportanlage besteht nicht mehr. 2001-2 wurden die Gebäude abgebrochen. Das weithin eingeebnete Gelände, eingerahmt von der Norbertstr. (W), Moritzstr. (N), Alfredstr. (O) und der A 52 (S), ist teils schon neu bebaut („Büropark an der Gruga Alfredstraße“) und wird von neu angelegten Straßen erschlossen (Messeallee, Straßburger Str., Prager Str., Luxemburger Str.).

Messeallee - / Straßburger Str. - / Alfredstr.  
- (nahe Nr. 234/236/238):  
Denkmal des Deutschen Turnfestes 1963

Das bezeichnete Objekt ist ein  
Baudenkmal i. S. des §2 (1 u. 2) DSchG,  
da es bedeutend ist  
für die Geschichte des Menschen  
und bedeutend für Städte und Siedlungen.

Die Erhaltung und Nutzung  
des Baudenkmals liegt aus  
künstlerischen und wissenschaftlichen  
Gründen im öffentlichen Interesse.

#### Literatur, Quellen, Dokumentationen:

Witt, Günter: Präsenz der Künste - ein Kennzeichen der  
Turnfeste. In: Sport:Schau. Ausstellung Deutsche Turnfeste 1860  
bis 2002. Hrsg.: Stadt Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum:  
Abt. Sportmuseum Leipzig: Volker Rodekamp. Leipzig: 2002. S.  
119 - 123.

Ferner in: Sportmuseum Leipzig (Hrsg.):  
www.sportmuseum-leipzig.de/Ablage-Zeitung/Turnfest/Seite-  
1.htm , www.sportmuseum-leipzig.de/Ablage-  
Zeitung/Turnfest/Beitrag.htm . (Download: 21.05.2004)

Benedict, Andreas: Turnfestdenkmal. [Informationsschild,  
gestiftet von der Firma Hochtief, Essen. Angebracht 2003.]  
Das Institut für Denkmalschutz u. Denkmalpflege der Stadt Essen  
dankt Herrn Andreas Benedict M.A., Essen, für die freundliche  
Erlaubnis, den Text des Informationsschildes in der Denkmalliste  
zu verwenden.

Bach, Martin (Stadt Essen: Institut f. Denkmalschutz u. -pflege):  
Denkmal des Deutschen Turnfestes Essen 1963. [Unveröff.  
Manuskript der Inventarisierung. Hauptteil zugl. Manuskript für die  
Denkmalliste.] Stand d. Bearb.: 12.08.2004.

#### Fortschreibungen

#### Lageplan (M 1:1000)

